

In diesen Tagen

wird der Reigen der europäischen „Schicksalswahlen“, wie sie schon genannt wurden, mit der **Parlamentswahl in den Niederlanden** am 15. März eröffnet. Das gibt Veranlassung, einen Blick auf den Nachbarn zu werfen, welcher uns Deutschen durch Sprache, Geschichte und Kultur fast, und dem Norddeutschen überhaupt, am nächsten verwandt ist.

Vom Ruhrgebiet liegt Holland nur etwa 50 km entfernt. Man fährt mit leichtem Tagesausflug dorthin an die Nordseestrände, und umgekehrt ist das Sauerland zumal an schneereichen Tagen voller Niederländer. **Aber eigentlich wissen wir zu wenig von einander.** Der große Nachbar möchte dem kleinen nicht zu nahe treten, und der kleine hat leicht das Gefühl, vom Größeren übertrumpft zu werden. Angesichts der Einheit in Europa sollten wir aber den Gemeinsamkeiten mehr Gewicht zu geben. **Die politischen Fragen in den Niederlanden und bei uns sind praktisch dieselben** – etwa die der Wirtschafts- und Sozialpolitik, aber auch **Fragen der Druckeinwanderung von Nichteuropäern** und der inneren Sicherheit.

Geschichtlich besteht eine große Nähe, die sich politisch bis heute auswirkt. Der niederländische Staat wurde von **Graf Wilhelm von Nassau – Dillenburg**, genannt der Schweiger, gegründet. Dieser wurde 1533 in Dillenburg/ Lahn als Sohn des Grafen von Nassau und der Juliana von Stolberg geboren. 1584 wurde er ermordet; von einem katholischen Fanatiker, der sich von seiner Kirche für diesen Mord im Voraus die Absolution hatte geben lassen. Den Titel eines **Fürsten von Oranien** (= Orange, damals übrigens ein Lehen des Deutschen Reiches, heute Provence/Frankreich) erbte er von einem Vetter. Fürst ist mehr als Graf, also nannten sich Wilhelm und seine Nachfolger bis heute **Nassau – Oranien**. Die niederländische National- und Königshymne sagt es deutlich: *Wilhelmus von Nassauen, bin ik van duitse bloed... een prinse van Oranje....*

Dieser Wilhelm von Nassau ist als Führer im Unabhängigkeitskrieg gegen die Spanier bis heute die beherrschende Figur der niederländischen Geschichte. Sein Urenkel war der wohl bedeutendste politische Kopf seiner Zeit: **Wilhelm III.**, von 1672-1702 Statthalter der Niederlande (entsprach praktisch der Stellung eines Königs). Dieser war am Hof von **Friedrich Wilhelm, dem Großen Kurfürsten**, in Berlin erzogen worden (daher stammen verschiedene Benennungen in Berlin und in Brandenburg, z.B. Oranienburg). Als Graf von Nassau war er auch deutscher Reichsfürst. Was ihm seine eigentliche Bedeutung verlieh war aber, dass er aufgrund seiner Heirat mit der Tochter des britischen Königs Jakob II. ab 1689 Mitkönig mit seiner Frau in London war und nach deren Tode 1694 als **König Wilhelm III.** allein regierte. Die *Encyclopaedia Britannica* lobt diesen **deutsch-niederländischen König auf dem britischen Thron** in hohen Tönen. Wilhelm fädelt die Erbfolge der Hannoveraner (ua Georg I bis IV, Königin Victoria) auf dem britischen Thron ein.

Dieser Wilhelm III. von Nassau – Oranien verdient, einer der Gründungsväter des heutigen Europas genannt zu werden. Seit 1500 gingen so gut wie alle großen europäischen Kriege von Frankreich aus und kulminierten in den Raubkriegen Ludwigs XIV. Wilhelm III., der in seiner Person die wichtigsten protestantischen Mächte Europas vereinigte, verteidigte den freiheitlichen Protestantismus, der sich in Großbritannien zum neuzeitlichen Parlamentarismus entwickelte, gegen den

französischen Absolutismus unter König Ludwig XIV. Nach Ausbruch der Reformation so auch heute gilt: **Europa ist gespalten in einen fortschrittlichen, germanisch - protestantisch geprägten, und einen nachhinkenden romanisch - katholisch geprägten Teil.** Jeder fühlt (weiß !), dass die oft beschworene **deutsch - französische Freundschaft** weniger einer neuerlich entdeckten Seelenverwandtschaft beider Völker zuzuschreiben ist als der seit 1940 offenbar gewordenen Schwäche Frankreichs, welches sich in seinen Geschichtsbüchern weiterhin als *grande nation* preist. Wir wissen, und Frankreich weiß es auch und auch, dass wir es wissen, dass Paris sich nur *par la force des choses* bereit findet, die heutige Stellung Deutschlands in Europa hinzunehmen. Von einer **deutsch - niederländischen Freundschaft** ist dagegen kaum die Rede. Auch wenn das Wort *Freundschaft* zwischen Staaten an sich verfehlt ist, so fühlen wir, dass zwischen uns und Niederländern eine ganz andere Grundübereinstimmung besteht als zwischen uns und den Franzosen, Italienern usw. Korruptionsfälle und Durchstechereien wie in Frankreich (vgl. Fillon, Sarkozy, Lagarde) oder sittliche Sudeligkeiten (Strauss-Kahn, Hollande ua) finden sich in den Niederlanden fast nicht. Der erste EZB- Präsident, der Niederländer Duisenberg, war – um es vorsichtig auszudrücken - das Gegenteil seines jetzt amtierenden italienischen Nachfolgers.

Durch die Weltkriege wurde **Deutschland zum Sündenbock für dies und das und eigentlich alles.** Wir spielen diese Rolle geradezu mit Inbrunst, denn sie erlaubt uns, Gutmenschen zum Lasten politischer Verantwortung zu pflegen. Wir sollten aber doch einmal damit anfangen, zu unseren Nachbarn ein unverkrampftes Verhältnis aufzubauen. Mit den Niederlanden sollte es uns am leichtesten fallen. Wir sollten diesen Nachbar besser und ernsthafter zur Kenntnis nehmen. Niederländer wirken auf uns – als gebürtiger Ostfrieser darf ich das sagen – oft etwas arg „ostfriesisch“ und norddeutsch. Das müssen wir ja nicht immer nachmachen. Aber von ihrem zupackenden Pragmatismus und ihrer Weltoffenheit könnten wir uns schon mal etwas abschauen.

Die Wahl in den Niederlanden könnte, wenn sie, wie zu hoffen, klare Signale enthält, großen Einfluss auf unsere deutsche Befindlichkeit und die in diesem Jahre anstehenden deutschen Wahlen haben.

M. Aden
9.3.2017

Es kostet nur geringe Mühe eine niederländische Zeitung zu verstehen. Daher **Niederländisch in 100 Sekunden:**

Wilhelm von Oranien wurde im „mei“ (=Mai) geboren, denn auch im Ndl schreibt man die Hauptwörter klein. Die Parkhäuser in Amsterdam *zijn* oft *vol* – sind also oft „voll“.

ij sprich ei und „z“ sprich wie „s“ in Sinn. Daher *zin* = Sinn.

ui sprich eu (vgl. *duits* = deutsch) entspricht aber oft auch „ü“, also: Zuidafrika = Süd-afrika; Zuiderzee = Süd-see.

Ndl oe sprich u: Wilhelm von Oranien war von duitse *bloed* - also deutschem *Blut*. *bloemen* = Blumen. *Moeder* = Mutter. So erkennt auch der Süddeutsche in Ndl *toekomst* das Zu-kommende, die Zukunft.

Dt "ss/ß" wird in der Regel zu „t“ - z. B. das Schloss = het slot (*het* ist Artikel)

grüßen = be- groeten.

Dt „zu“ = Englisch „to“ = Ndl tot. Ein langer Vokal, bei uns mit Dehnungs -„h“ geschrieben, erscheint im Ndl oft als Doppelvokal: „jaar“ =Jahr oder „gevaar“ = Gefahr.

Damit kann bereits der erste Satz aus dem niederländischen Wikipedia über den Gründer des niederländischen Staates gelesen und verstanden werden:

Tot zijn elfde levensjaar kreeg Willem een opvoeding in lutherse zin op het stamslot Dillenburg in Duitsland. Zijn moeder was overtuigd protestant en bracht dat over op haar kinderen.

Bis zu seinem elften Lebensjahr kriegte Wilhelm eine Auffütterung (= Ausbildung) im lutherischen Sinn auf dem stamslot (=Stammschloß) Dillenburg in Deutschland. Seine Mutter war überzeugte Protestantin und brachte das über auf ihre Kinder.

M. A.